Francisco Franco, 69, spanischer Diktator, ordnete an, daß künftig in den Tanzsälen und Nachtklubs des Landes die Beleuchtung nicht mehr gedämpft werden darf.

Francis Gary Powers, 32, in Moskau wegen Luftspionage verurteilter „U-2"-Pilot, beschäftigt sich laut Auskunft der Gefängnisbehörde zur Zeit mit dem Kleben von Briefumschlägen.

Félix Houphouet-Boigny, 56, Präsident der Republik Elfenbeinküste, ließ sich nach dem Empfang einer ersten Rate der französischen Wirtschaftshilfe ein Eigenheim für 32 Millionen Mark errichten.

Elizabeth Taylor, 29, kassenträchtigster US-Star des vergangenen Jahres, erstand für zwei Millionen Schweizer Franken (1,8 Millionen Mark) ein Ferienhaus im schweizerischen Winter-Snobort Gstaad.

Hirohito, 60, Kaiser von Japan, verewigte den nachhaltigen Eindruck, den die britische Prinzessin Alexandra bei ihrem Japanbesuch auf ihn gemacht hatte, in einem Gedicht, dessen Veröffentlichung der kaiserliche Hof offiziell bekanntgab. Erste Hirohito-Zeile: „Ich empfing eine junge Prinzessin aus England, und wir unterhielten uns über hübsche Reisen, die ich unternahm, als ich jung war."

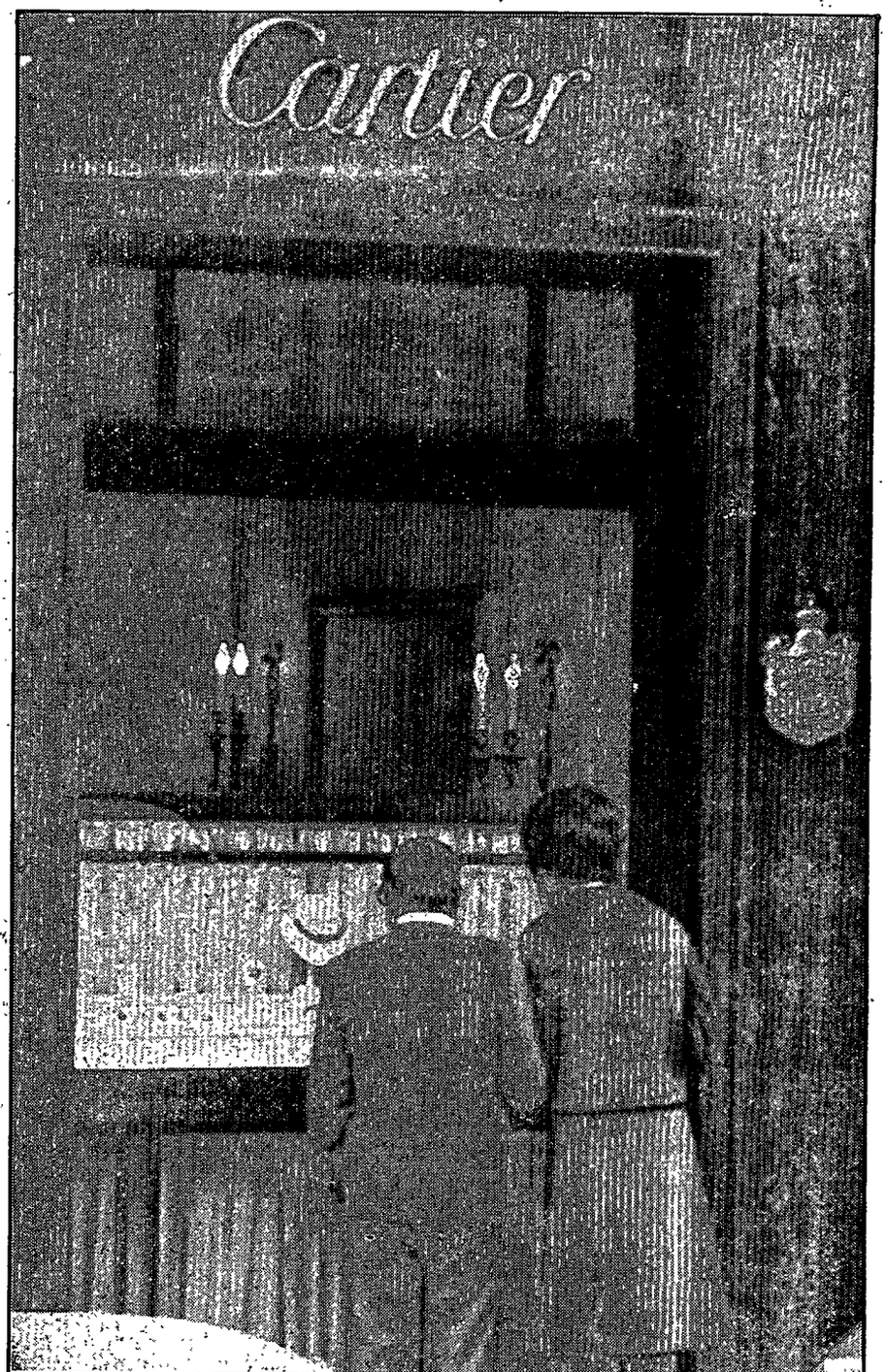
Ahmed Ibn Jahja, 66, mit mittelalterlichen Straf- und Foltermethoden regierender König von Jemen, gestattete der Zeitschrift „Al Ajam" den Abdruck eines selbstverfaßten Gedichts, in dem er gegen die Technisierung und Sozialisierung Ägyptens wettert, dessen Staatschef Nasser kürzlich die Föderation mit dem Jemen gekündigt hatte.

Hassan II., 32, König von Marokko und Amateurkoch, benannte ein von ihm komponiertes, besonders scharfes Gericht aus je sieben Fleisch- und Gewürzsorten nach seiner wohlgestalteten Schwägerin Lamia, die unlängst des Königs Bruder Abdallah ehelichte.

Gamal Abd el-Nasser, 44, beauftragte den schottischen Ägyptologen Charles Pace mit dem Kauf eines herrschaftlichen Hauses in London, das nach dem Wunsch des Nahost-Diktators in einen Tempel umgebaut und „Haus des Ramses" getauft werden soll. Nasser will in diesem Londoner Ramses-Tempel ägyptische Museumsstücke feilbieten lassen.

Prinz Basundhara, 28, Bruder des Königs Mahendra von Nepal, will sich 1964 als olympischer Fackelträger Bewegung verschaffen, wenn die Fackel auf dem Weg von Olympia nach Tokio durch Nepal getragen wird.

Rudolf Heiland, 51, SPD-MdB und Bürgermeister von Marl, der einen dienstlichen Brief des nordrhein-westfälischen CDU-Kultusministers Werner Schütz an die CDU-Fraktion des Marler Stadtparlaments erbrach und photokopierte, antwortete auf Fragen, wie er den Bruch des Briefgeheimnisses rechtfertigen wolle, mit dem Hinweis: „Das lassen Sie mal meine Sorge sein."



Maria Callas, 38, erholte sich in Monaco von den Nachwirkungen einer Stirnhöhlenoperation. Nachdem sie im monegassischen „Hôtel de Paris" ohne Begleitung gelunchi hatte, verließ sie das Hotel durch einen Nebenausgang, um sich einige Straßenecken weiter mit ihrem ständigen Begleiter **Aristoteles Onassis,** 55, zu treffen. Sie nahm ihn am Arm und führte ihn vor die Schmuckvitrine des High-Society-Juweliers Cartier.

Roger Trinquier, 53, französischer Oberst außer Diensten und aufgrund eines Vertrages vom 31. Januar 1961 zeitweiliger Kommandeur der katangesischen Streitkräfte, am 10. März des gleichen Jahres von Innenminister Munongo wegen „Änderung der politischen und militärischen Umstände" gekündigt und des Landes verwiesen, hat sich jetzt mit der katangesischen Regierung über eine Abfindungssumme in Höhe von 200 000 Neuen Franc geeinigt.

Alexej Adschubej, 37, Chefredakteur der regierungsamtlichen „Iswestija" und Schwiegersohn Chruschtschows, mokierte sich über die britische Fernseh-Autorin Patricia Joudry („Heilige Patricia"), die ihm Theaterstücke übersandt und dazu erklärt hatte, sie seien ihr von George Bernard Shaw und Anton Tschechow aus dem Grabe übermittelt worden. Adschubej: „Wie kommt es, daß ein neues Stück von Tschechow, der 1904 gestorben ist, Miss Joudry in Englisch diktiert werden konnte?" Dazu die Autorin: „Shaw hat mir die Worte Tschechows übersetzt."

Pierre Balmain, 47, Pariser Modeschöpfer, verfertigte für Marie Bell, Hauptdarstellerin des Sagan-Stückes „Manches Mal — die Geigen —", einen Wedel aus Nerzschwänzen, mit dem Marie ihren Schmuck abstauben will.